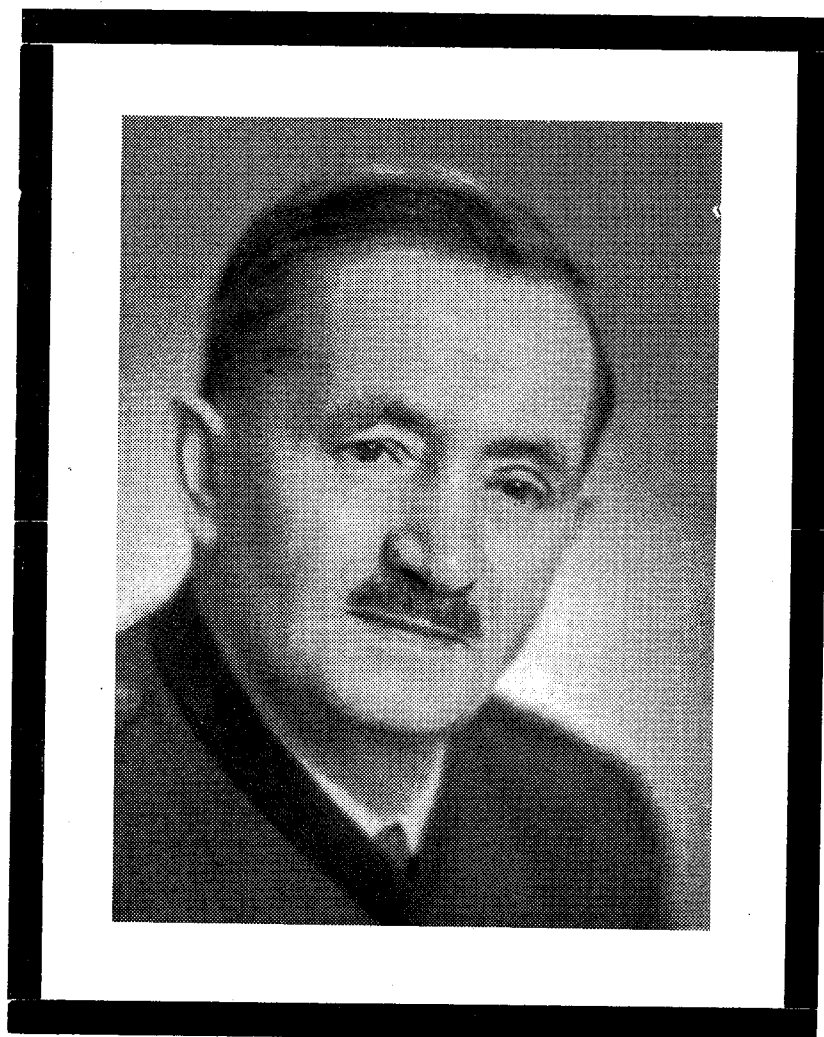


Stenographischer Bericht

35. Sitzung des Steiermärkischen Landtages

V. Periode.

Trauersitzung des Steiermärkischen Landtages am 6. April 1964
aus Anlaß des Ablebens des Landtagspräsidenten Karl Brunner



Landtagspräsident Karl Brunner ist am Freitag, den 3. April 1964, im 75. Lebensjahr verschieden.

Aus diesem Anlaß traten am 6. April 1964 die Mitglieder des Steiermärkischen Landtages im Landtagssitzungssaal zu einer Trauerkundgebung zusammen.

Nach einem Bläserchoral eröffnet 2. Landtagspräsident Anton Afritsch um 8 Uhr 30 die Sitzung und ergreift das Wort zu folgender Ansprache, die von der Trauerversammlung stehend angehört wird:

„Hoher Landtag!

Sehr verehrte, liebe Frau Brunner!

Sehr verehrte Trauergemeinde!

Wenige Tage nachdem der Herr Landeshauptmann von Steiermark seine Gattin der Erde übergeben mußte, hat das Schicksal abermals hart zugeschlagen. Ein plötzlicher Tod hat Landtagspräsident Karl Brunner hinweggerafft.

Es geziemt dem Hohen Hause, seines verewigten Präsidenten in würdiger Trauer zu gedenken.

Landtagspräsident Karl Brunner ist in der Nacht von Donnerstag auf Freitag der vergangenen Woche einem Herzanfall erlegen. Wenngleich er schon im 75. Lebensjahr stand, kam sein Ableben doch völlig unerwartet.

„Rasch tritt der Tod den Menschen an,
es ist ihm keine Frist gegeben;
es wirft ihn mitten aus der Bahn,
es reißt ihn fort vom vollen Leben.“

Landtagspräsident Brunner wurde am 31. Dezember 1889 in Vitis in Niederösterreich als Sohn des Maurermeisters Brunner geboren. Im Jahre 1914 führte ihn sein Lebensweg in die Steiermark. Er machte sich in Murau als Kaufmann selbständig. Volle 50 Jahre seines Lebens verbrachte er in der Steiermark. Sie wurde seine Heimat. Gleich nach seiner Niederlassung in Murau wurde der junge Karl Brunner zu den Waffen gerufen. In den Jahren 1914—1918 hat er als Soldat Militär- und Frontdienst geleistet. Er wurde schwer verwundet und fünffach ausgezeichnet.

In die Heimat zurückgekehrt, stellte sich Karl Brunner für die Erfüllung von Gemeinschaftsaufgaben zur Verfügung. In uneigennütziger Weise wirkte der Verstorbene in seiner engeren Heimat, in der Stadt und im Bezirk Murau. — Er wurde schon 1919 Gremialobmann in Murau sowie Vorstandsmitglied der Groß-Einkaufsgenossenschaft. Im Jahre 1920 wurde er Direktor der Murauer Sparkasse und Obmann des Aufsichtsrates der Brauerei von Murau. Im gleichen Jahr wurde Karl Brunner Gemeinderat der Stadt. In allen diesen Institutionen hat er, teilweise in führenden Positionen, bis zum Schicksalsjahr 1938 wertvolle Dienste geleistet. Landtagspräsident Karl Brunner war Ehrenmitglied der Stadt Murau und hat sich für die Stadt und dieses schöne Landschaftsgebiet sehr große Verdienste erworben.

Im Jahre 1938 wurde Karl Brunner wegen seines politischen Bekenntnisses festgenommen und zu lebenslänglichem Kerker verurteilt. Die schwere siebenjährige Kerkerhaft konnte seinen Charakter und seine österreichische Gesinnung nicht brechen. Immer wieder sprach er seinen Kameraden in der Kerkerzelle Mut zu. In dieser schweren Zeit — es waren wohl die bittersten Jahre seines Lebens — gab er ein großes Beispiel an Gesinnungstreue und brüderlicher Hilfsbereitschaft.

Sofort nach seiner Freilassung setzte er sich wieder tatkräftig für die Allgemeinheit ein. Bekannt ist sein entschlossenes Eingreifen, dem es im Frühjahr 1945 gelang, das Vordringen russischer Truppen in das Obere Murtal bei Judenburg aufzuhalten. 1945 rückte Karl Brunner wieder in öffentliche Positionen seiner Heimatstadt vor. Er wurde Obmann der Sparkasse, Vorsitzender der Groß-Einkaufsgenossenschaft und der Brauerei Murau. Im Jahre 1948 gründete er die Murauer Eisen- und Stahl-G. m. b. H. Schon 1945 wurde Karl Brunner auch zu größeren Aufgaben berufen. Er gehörte von 1945 bis 1953 als Abgeordneter dem Österreichischen Nationalrat an und war dort in sechs Ausschüssen sehr verdienstvoll tätig. Im Mai des Jahres 1953 wurde Nationalrat Karl Brunner in die Steiermärkische Landesregierung berufen. Durch 8 Jahre hindurch hat er als Landesrat unserem Heimatlande unvergängliche Dienste geleistet. Landesrat Brunner hat die Referate „Handel und Gewerbe, Wirtschaftsförderung, Fremdenverkehr und die gewerbliche Berufsausbildung“ geführt. Aber auch kulturelle Referate, wie die Aufgabengebiete: Wissenschaftspflege, Museen, Landesbibliothek, Denkmalschutz und Naturschutz, hatte er zu betreuen. Besonders erwähnen möchte ich die Förderung der

Johann-Joseph-F u x - Gesellschaft, als deren Präsident sich Karl Brunner tatkräftig für die Erforschung, Sammlung und Neuausgabe der Werke dieses großen steirischen Barockmusikers eingesetzt hat.

Dem Steiermärkischen Landtag gehörte Karl Brunner seit 18. März 1957 als Abgeordneter an. Am 11. April 1961 wurde er zum Ersten Präsidenten dieses Hohen Hauses gewählt. Damit sind wir bei jenem Abschnitt im Leben des Verewigten angelangt, dessen von dieser Stelle aus besonders zu gedenken ist.

Am 27. Oktober 1961 haben wir hier in dieser Landstube in einer Festsitzung den 100jährigen Bestand des Steiermärkischen Landtages gefeiert. Der Herr Landeshauptmann hat damals in seiner Festansprache die Entstehungsgeschichte und die Bedeutung des Steiermärkischen Landtages geschildert. Es wurde aufgezeigt, daß die Geschichte des Steiermärkischen Landtages gleichzeitig die Geschichte des Mitspracherechtes des Volkes in öffentlichen Angelegenheiten ist, demnach die Geschichte der Demokratie und der persönlichen und politischen Freiheit.

Hoher Landtag! Sehr geehrte Trauergäste!

In einer Stunde, wie dieser, geziemt es sich, in Einmütigkeit und in Würde sich auf den Wesenskern der gesetzgebenden Körperschaft zu besinnen, die heute ihren Präsidenten betrauert. Diese Landstube ist zwar oft Schauplatz des demokratischen Meinungs austausches und der demokratischen Auseinandersetzungen. Sie ist aber auch jene Quelle, aus der die Landesgesetze stammen, die in vielfacher Weise der Ordnung in diesem Lande dienen. Vor allem aber ist die Landstube das Herz der Steiermark. Hier versammeln sich die in freier Wahl bestellten Vertreter der steirischen Bevölkerung. Sie wird durch Sie als Abgeordnete repräsentiert. Damit sind die Würde und die Bedeutung dieser gesetzgebenden Körperschaft und die Stellung des Präsidenten des Steiermärkischen Landtages gezeichnet.

Landtagspräsident Karl Brunner hat als Krönung seines Lebens diese Stelle durch drei Jahre verkörpert. Er hat dies würdig getan in voller Unparteilichkeit, in strenger Gerechtigkeit und mit menschlicher Wärme. Präsident Brunner hat durch seine rastlose und nimmermüde Tätigkeit in allen Kreisen der steirischen Bevölkerung große Anerkennung gefunden.

Für die hervorragenden Verdienste um die Republik Österreich wurde ihm vom Herrn Bundespräsidenten das „Große Goldene Ehrenzeichen mit dem Stern“ verliehen. — Nun ist dieser wahrhaft edle und selbstlose Mensch mitten aus seiner Arbeit in eine andere Welt abberufen worden.

Präsident Karl Brunner, der an Lebensjahren das älteste Mitglied des Steiermärkischen Landtages war, hat sich immer bemüht, auf Grund seiner reichen, oft schweren Lebenserfahrung und durch die Güte und Herzenswärme, die er im reichen Maße besaß, die Gegensätze auszugleichen und wertvolle menschliche Kontakte herzustellen. Er war stets bestrebt, das, was uns Steirer und Österreicher verbindet, zu fördern und zu pflegen. Karl Brunner hat nach dem Worte Antigones gelebt und gewirkt:

„Nicht mit zu hassen, mit zu lieben bin ich da!“

Die Erinnerung an ihn, an unseren verehrten Herrn Landtagspräsidenten, der durch sein schlichtes, einfaches und bescheidenes Wesen in allen Kreisen der steirischen Bevölkerung sehr geschätzt und beliebt war, wird uns begleiten so lange wir leben; bis auch für uns einst die Stunde des Abschiedes kommen wird. Landtagspräsident Karl Brunner hat sich große, bleibende Verdienste erworben. Viele Jahre, Jahrzehnte, ja ein Leben lang, hat der teure Verstorbene seiner Heimat gedient, unserem Lande Steiermark und unserem Vaterland, der Republik Österreich!

Ergriffen und in tiefer Trauer beklagt der Steiermärkische Landtag den Verlust seines Präsidenten. Er wird als einer der Besten in der Geschichte dieses Hohen Hauses weiterleben. Wir alle haben durch sein Hinscheiden einen guten Freund verloren.

Ich danke Ihnen, meine sehr geehrten Damen und Herren, daß Sie zum Zeichen der Trauer diesen Nachruf stehend angehört haben.“

Bläserchoral.

2. Präsident: „Hoher Landtag, die Trauersitzung ist geschlossen.“

Ende der Sitzung: 8 Uhr 50.